

ZENTRALREDAKTION FORMALERSCHLIESSUNG VBK

PROTOKOLL DER 10. SITZUNG

Datum: 10. Mai 2004, 8:30 – 13:15

Ort: 1100 Wien, Ettenreichgasse 45a

Anwesend: Albrecht
Höfler
Koger
Krozewski
Lobenwein
Lang
Maierbichler
Mann

Protokoll: Mann

Vertretung der Verbundzentrale

Ab dieser Sitzung vertritt Dr. Lang die Verbundzentrale in der Zentralredaktion Formalerschließung. Er übernimmt diese Funktion von Hrn. Roßbacher. Der Grund dafür ist die neue Aufgabenverteilung in der Verbundzentrale. Da Dr. Lang für VBK01/VBK60-Belange, für Indexierung, MAB-Umsetzung, Upgrade, Fremd- und Normdaten zuständig ist, kann er die Aufträge der ZR am direktesten umsetzen.

086x in den WRD-Index

Die Verbundzentrale hatte einen Antrag, dass die Kat. 086x (zusätzliche Bezeichnung der Materialart, als Ergänzung zu 334) in den WRD-Index kommt. In diesem Zusammenhang wird diskutiert was mit der Beschreibung im Exemplar geschehen soll, da diese u.U. den WRD-Index zu sehr belastet.

Dazu berichtet Dr. Lang, dass der i-Link Fehler (wenn etwas in Beschreibung gestanden ist, sind alle anderen Titel mitgefunden worden) behoben ist. Wird aber erst mit dem nächsten WRD-Indexlauf am Pfingstwochenende (29.-31.Mai) saniert.

Mit der Aussicht auf einen neuen Rechner, der einen großen WRD-Index verkraftet, beschließt die ZR die 086x und auch die Beschreibung in diesem Index haben zu wollen.

Angabe des Hefthemas in 596

Es wird überlegt, ob es nicht sinnvoll wäre bei Themenheften das Hefthema in das Feld 596 zu schreiben. Grundsätzlich hat niemand etwas dagegen, da es aber im Feld 596 sehr viele Ungereimtheiten (durchgängige Heftzählung ect.) gibt, schlägt Dr. Lang vor eine Anleitung für diese Kategorie zu schreiben, unter Berücksichtigung aller Möglichkeiten von analytischen Sätzen (Artikel aus Zeitschrift oder Buch, Themenheft) sowie der Links im Feld 596i. Die Links wurden zwar eigentlich schon durch die ZR geregelt, sind aber offensichtlich bei einigen KollegInnen wieder in Vergessenheit geraten.

VBK-Dokumentation

Unter den KollegInnen der ZR gibt es nur wenig Erfahrung mit dem Einscannen von Inhaltsverzeichnissen. Auf die Frage, ob man hier auch „rückarbeiten“ soll, antwortet Fr. Maierbichler, dass die Grenze beim Jahr 2000 liegt. Das gilt auch für die Kennzeichnung von Zeitschriftenartikel und selbstständigen Werken mit 2VBKD. Auch hier das sollte das Erscheinungsjahr von 2000 nicht unterschritten werden. Ausnahme sind die Publikationen der Dienststelle. Auch wenn man mit dem eigenen Kürzel z.B. 2PWDK kennzeichnet, gilt diese Grenze nicht. Es ist geplant ein Papier zu verschicken, wo die Bibliotheken einzelne Fragen zu beantworten haben, z.B. Welche Bibliothek welche Schwerpunkte behandelt.

ZS-ADM-Satz-Katalogisierung

Ebenfalls wenig Erfahrung gibt es mit der Zeitschriften-ADM-Satz-Katalogisierung. In den meisten Fällen findet man im Zeitschriftenmodul mit der „Erscheinungsweise“ das Auslangen. In diesen einfachen Fällen ist es auch überhaupt nicht notwendig den ADM-Satz zu katalogisieren. Bei den komplizierteren Fällen wie Parallelzählungen, regelmäßige Doppelhefte, regelmäßige Jahresregister, Periodiken 10 p.a. / 9 p.a. / 7 p.a., kombinierte Chronologien und regelmäßigen Supplementen wäre die ADM-Satz-Kat. empfehlenswert, überhaupt dann wenn man alle Routinen (wie Mahnungen) ausnützen möchte. Damit sich nicht jede Bibliothek den Kopf neu zerbrechen muss, ist geplant die Templates dieser Varianten auf den Server zu stellen. Das ist mit tatkräftiger Unterstützung von Dr. Hinterhofer teilweise schon geschehen.

<http://www.vbk.ac.at/zeitschriftenverwaltung>

Auch wenn man bereits mit der „Erscheinungsweise“ gearbeitet hat, kann man jederzeit den ADM-Satz katalogisieren. Der wirkt dann ab dem nächsten Jahrgang.

Wenn man mit der Erscheinungsweise arbeitet, ist es kein Problem zusätzliche Hefte einzufügen. Die werden eben bei den angeschlossenen Routinen nicht berücksichtigt. Schwieriger ist es, wenn man Hefte rauslöscht. Weil dann Hefte, sofern man die Routinen einsetzt, gemahnt werden, die es nicht gibt. In diesem Fall müsste man sofort nach dem Aufbau des neuen Jahrgangs diesen in Ordnung bringen (zusammenfassen, rauslöschen, Datum korrigieren). Das ganze erspart man sich mit ADM-Satz-Katalogisierung.

DOKEB-Alt

Was soll mit den eingespielten Dokeb-Altdateien geschehen? Klar ist, dass diese 25.000 Titel (davon 6000 Monographien/Stücktitel) bearbeitet gehören. Die Verbundzentrale versucht zumindest für die 6000 Titel ein Bereinigungsprojekt auf die Füße zu stellen. Schön wäre es, wenn zuvor die Dubletten bereinigt werden könnten. Besonders störend ist, dass 11.000 dieser 25.000 Titel in Großbuchstaben geschrieben wurde und dass es zu den Datensätzen keinen

Bestand gibt, was für den Benutzer natürlich sehr lästig ist. Es wurde ausgemacht, dass man wenn man über DOKEB-Altdateien stolpert, diese auch gleich ausbessert. Dabei kann es bei Zeitschriftenartikeln vorkommen, dass die dazugehörige ZS nur im ACC zu finden ist. Dann muss man den Zeitschriftensatz nutzen und einen LOK-Satz anlegen mit OWN 2DE. Wenn man über Dubletten stolpert sind diese zu kennzeichnen, und zwar im Feld 086f d mit *DOKEBALT Abs. Dublette zu VB..., nicht nutzen!* (in den Subfeldoptionen).

Damit die DOKEB-Altdateien von allen KatalogisiererInnen bearbeitet werden können, wurden zwischenzeitlich die LOK/HOL von 2DE generell geöffnet. D.h. alle VerbundkollegInnen haben die Rechte LOK/HOL von 2DE zu bearbeiten.

Noch einige Dinge zur Bearbeitung (von Hr. Krozewski und Dr. Lang nach der Sitzung geklärt):

Das replikationsgeschützte Feld 544 (lokale Signatur) gehört ins lokale Feld 100.

Das Feld 071a a mit der besitzenden Institution gehört ins lokale Feld 123.

(Siehe dazu auch das Diskussionsforum auf der VBK-Homepage.)

Reihendubletten mit überwiegendem BMU-Anteil

Das „Upgraden“ dieser Stücktitel müssen leider die KollegInnen des VBK machen, da die beiden zuständigen Kolleginnen im BKA Dr. Luger und Mag. Glösl die entsprechenden Rechte nicht haben. Bei Unklarheiten oder Dubletten können die beiden Damen aber angeschrieben werden, damit sie die Datensätze in Ordnung bringen. Danach können sie von VBK-KollegInnen weiter bearbeitet werden.

gudrun.luger@bka.gv.at

eva.gloesl-denk@bka.gv.at

Zeitschriften-U-Sätze lösen diese beiden Kolleginnen nach Verständigung ebenfalls auf. Die Finalisierung wird dann, auf Grund fehlender Rechte, zentral vorgenommen.

9-stellige AC-Nr.

Die Mitglieder der ZR werden gebeten, immer wieder mit *wet=9-stellige* nachzusehen und zu sanieren. Falls man zufällig über eine noch nicht gekennzeichnete 9-stellige AC-Nummer stolpert, bitte nicht individuell lösen, da dabei eine neue AC-Nr. entsteht. Die vom ACC erstellten absichtlichen Dubletten unterscheiden sich vom Original nämlich nur durch eine fehlende Null in der AC-Nummer. Als Ergebnis hätte man dann zwei Dubletten.

wet=löschen

Sucht man mit *wet=löschen* findet man zurzeit im VBK 28 Titel (h und u-Sätze), die fast alle Exemplare haben. Diese Datensätze sollten bevorzugt saniert werden. Es wäre schön wenn auch hier die Mitglieder der ZR tätig werden könnten. Einige dieser Titel sind mit Dublette und mit löschen gekennzeichnet, andere nur mit löschen. Es ist aber anzunehmen, dass es dazu trotzdem Dubletten gibt. Wie diese Einträge zustande gekommen sind, ist nicht ganz klar, möglicherweise wurden Dubletten angelegt und nur der falsche Eintrag gemacht. Bei u-Sätzen besteht die Möglichkeit, dass diese im ACC mit löschen gekennzeichnet wurden, da dort die VBK-Exemplare nicht angezeigt werden.

086f Einträge

Einerseits vergessen manche KollegInnen die 086f Einträge zu machen (z.B.: 086f d – Reihendubletten zu), andererseits werden die Einträge nach Bereinigung oft nicht gelöscht (z.B.: 086f g – 2PW: zu ACNr. geben). Der richtige Umgang mit diesen Einträgen würde den KollegInnen die Arbeit sehr erleichtern. Über die Sinnhaftigkeit der „positiven“ Einträge wie 086f a (PWI alle U-sätze gelöscht) bzw. 086f c (PWI alle Stücke/Bände am ACC Gesamttitel) sind sich die Mitglieder der ZR nicht ganz einig. Demnach werden sie nicht von allen gemacht, was aber nicht weiter störend ist.

In diesem Zusammenhang wird festgestellt, dass die Kategorie 086 im WEB-Opac angezeigt wird. Da sie für den Benutzer aber nicht von Nutzen sind, sollte sie hier nicht angezeigt werden. Das wurde zwischenzeitlich von Dr. Lang bereinigt. (Nur 086x – spez. Materialarten wird weiterhin im WEB-Vollformat angezeigt).

Exemplarreplikation

Immer wieder findet man im ACC Titel, bei denen VBK-Bibliotheken beim Bestand angegeben werden, wobei die betreffende Bibliothek gar keine Exemplare hat oder der Titel im VBK überhaupt nicht existiert. Das entsteht dadurch, dass die Exemplarreplikation nur beim echten Moven (drag and drop im Navigationsfenster) angestoßen wird, und nicht beim Ändern des ADM-Satzes. Auch wenn man einen ADM-Satz ganz löschen möchte, sollte man zuerst das Exemplar löschen, damit die Replikation angestoßen wird.

VBK01 - logical Base

Nimmt man Titel mit Exemplaren im ACC auf, dauert es oft sehr lange bis man diese im VBK findet. Das hängt lt. Dr. Lang mit der Warteschlange (z07) bei der Indexierung in VBK zusammen und sollte nach Pfingsten schneller gehen. Warum man Titel im VBK findet, nicht aber in der eigenen Bibliothek ist unklar. Dr. Lang wird sich das an Hand gemeldeter Beispiele ansehen.

h-u-Sätze

Gerade bei h-u-Aufnahmen wird ein sehr bedachtloses Umhängen und Umarbeiten beobachtet. Es werden u-Sätze umgehängt, Links geändert unabhängig davon, dass für andere Bibliotheken die Aufnahme dadurch unbrauchbar wird. Hängt man u-Sätze einfach um, und andere Bibliotheken habe Exemplare am h-Satz, finden diese Bibliotheken bei den u-Sätzen ihre Exemplare natürlich nicht mehr.

Fr. Lobenwein berichtet, dass sie immer wieder beobachtet, dass auch im ACC U-Sätze umgehängt werden oder mit löschen gekennzeichnet werden, weil man dort die VBK-Exemplare nicht sieht und dieser Satz auch nicht beschlagwortet worden ist. Diese Sache sollte unbedingt mit der OBVSG besprochen werden. Da die meisten Bibliotheken im ACC die Exemplare an den U-Sätzen haben, ist sicher vielen ACC-KollegInnen nicht bewusst, dass wir sie im VBK am h-Satz haben und dadurch werden im ACC die VBK-Exemplare beim u-Satz nicht angezeigt.

Im VBK werden leider oft einzelne u-Sätze ins Upgrade geschickt. Die Vorgangsweise, dass h-u-Aufnahmen nur vollständig ins Upgrade geschickt werden dürfen, oder das erweiterte Upgrade zu verwenden ist, hat sich leider noch nicht bei allen KollegInnen durchgesetzt.

Inkorrekte VBK-Aufnahmen im ACC

Oft findet man im ACC inkorrekte VBK-Aufnahmen. Z.B. wurde die *Medienkombination Abenteuer Lesen* in den ACC gebracht. Da es sich hier natürlich nicht um eine echte Medienkombination handelt, sondern um etliche Titel die zu diesem Thema zusammengefasst wurden, sind im ACC Dubletten entstanden. Abgesehen davon sollten solche Medienkoffer ect. nicht in den ACC eingebracht werden. Das gilt auch für die *Medienkombination Zeitgeschichte (VB72157)*. Frei nach dem Verursacherprinzip sollen die Titel von *Abenteuer Lesen* im ACC bereinigt werden. Wer unbedingt möchte, dass solche Titel in einer Hierarchie zusammenhängen, kann sie im VBK belassen. Überhaupt sollte man besser überlegen, ob es wirklich sinnvoll ist, alles in den ACC zu geben (z.B. irgendwelche Arbeitsunterlagen). Das betrifft vor allem auch analytische Sätze.

Katalogisierungsprobleme

Besprochen wurde einige ganz spezielle Probleme, wie z. B. VB663586 (Unterrichtsbausteine für den Unterricht) und VB44372 (Prögel-Bücher). Die ZR-Mitglieder waren sich einig, dass solche Fälle nicht ohne Mithilfe der ACC-ZR zu lösen sind. Fr. Mann wird sich diesbezüglich mit Hr. Winkler in Verbindung setzen. Unbedingt geklärt gehört auch die Vorgangsweise bei den schon so oft besprochenen Verlegerreihen, bzw. die Definition einer Verlegerreihe. Hier sind sich die VBK-Mitarbeiter nicht ganz klar, wie sie im ACC damit umgehen sollen.

Diplomarbeiten

Im Zuge der VBK-Dokumentation, wurde eine Liste der Diplomarbeiten erstellt. Dabei wurden einige offensichtliche Unklarheiten bei der Katalogisierung festgestellt.

Kat. 410 ist nicht notwendig und auch nicht RAK-konform. Zwischenzeitlich wurde der Hochschulschriftenvermerk 519 so indexiert, dass der Ort durch diese Kategorie suchbar ist. Kat. 519 wurde auch in die Short-doc aufgenommen, was für die Auswertungen wesentlich ist.

Kat. 412 – Eigenverl. und dgl. gibt es bei Hochschulschriften nicht. Hochschule ect. ist in Kat. 519 ersichtlich.

Kat. 425 wird angegeben. Vgl. RAK §148

Bei einer Buchhandelsausgabe einer Hochschulschrift gibt es 410 und 412. Und nur hier gibt es bei 519 die einleitende Floskel *Zugl.:* und *Teilw. zugl.:*

Begutachter sind in der Titelaufnahme nicht vorgesehen. Wer nicht darauf verzichten möchte, kann sie in das suchbare VBK-Feld BNP schreiben.

Die Angaben *unkorrigiertes Exemplar* gehören nicht in Kat. 403, sondern in das lokale Feld 125. Sonst könnten Bibliotheken mit einem korrigiertem Ex. die Aufnahme nicht nützen und müssten eine Dublette anlegen.

Die Abkürzungen in Hochschulschriftenvermerk 519 sind teilw. in den RAK festgelegt, wie Diss., Habil-Schr. Vgl. auch RAK § 162,9. Für Diplomarbeiten hat sich offensichtlich die Abkürzung *Dipl.-Arb.* durchgesetzt.

Kategorie 537

Fr. Höfler ersucht, ob man im Feld 537 – Redaktionelle Bemerkung die Floskel: *VBK: Eigene Einheitsaufnahme pro Neuauflg.* verwenden kann. Sie hat diesen Eintrag bei einer Titelaufnahme der TU-Wien gesehen, und möchte ihn hpts. bei Schulbüchern verwenden, um zu verhindern, dass diese Schulbuchaufnahmen als Dublette gekennzeichnet werden. Die ZR hat zugestimmt.

Pulldown Kat. 090

Auf Wunsch der ZR wurde zwischenzeitlich ein Pulldownmenü für die Felder 090 und 090i im VBK eingerichtet. Beide Felder sind replikationsgeschützt.

Auflagenanzeige

Ebenfalls auf Wunsch wurde eingerichtet, dass bei h-u-Kombinationen in der Kurzanzeige die Auflagen angezeigt werden.